

Pressemitteilung vom 24.05.2018

Was bedeutet Digitalisierung für den inhabergeführten Handel?

Studie zur Digitalisierung in kleinen und mittleren Handelsunternehmen vorgestellt

Digitalisierung ist ein gesellschaftliches Topthema – kaum ein Bereich, in dem nicht große Umwälzungen erwartet werden. Dies gilt auch für den Handel. Doch können die vielen kleinen und mittleren Handelsunternehmen, die das Bild des Handels bestimmen, dabei noch mithalten? Dr. Klaus-Peter Buss vom Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen SOFI hat Ergebnisse einer Studie hierzu vorgestellt.

Der Onlinehandel wächst mit hohem Tempo. Kaum ein Produkt, das inzwischen nicht auch von Amazon und Co vertrieben wird. Auch im stationären Handel halten neue Technologien Einzug. Doch nicht jedes Unternehmen verfügt über die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen, um diesen Wandel zu gestalten. Gerade kleine und mittlere, inhabergeführte Läden könnten von der Digitalisierung überfordert werden. Diese Handels-KMU machen aber noch immer den Großteil des deutschen Groß- und Einzelhandels aus. Knapp die Hälfte der Handelsunternehmen hat nur ein bis zwei Beschäftigte.

Seit letztem Herbst hat das Soziologische Forschungsinstitut Göttingen SOFI im Rahmen des Verbundprojektes ‚DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel‘ in 30 kleinen und mittleren Handelsbetrieben in der Region eine Studie zur Digitalisierung durchgeführt. Ziel war es, herauszufinden, wie diese KMU mit der Digitalisierung umgehen, welche Strategien sie entwickeln, welche Probleme sie haben und in welcher Weise Aus- und Weiterbildung helfen können, diese zu bewältigen. In einer Veranstaltung des Projektes hat Dr. Klaus-Peter Buss (SOFI) am 23.05. nun die Ergebnisse der Studie in einer gutbesuchten Veranstaltung im Coworking vorgestellt. Aus Branchenperspektive kommentierte Frau Monika Dürrer, Hauptgeschäftsführerin des Handelsverbandes Hannover anschließend die Studienergebnisse.

Wie die Studie zeigt, haben viele Probleme des inhabergeführten Handels zunächst einmal wenig mit Digitalisierung zu tun. Digitalisierung droht aber, den ohnehin hohen Wettbewerbsdruck für diese KMU noch zu verschärfen, da vor allem große Unternehmen ausreichend Ressourcen besitzen, um Digitalisierung zur weiteren Rationalisierung ihrer Prozesse zu nutzen. Trotzdem, führte Herr Buss aus, verfügen gerade kleine und mittlere Fachhändler über Kompetenzen und Wettbewerbsstärken, die auch durch die Digitalisierung nicht in Frage gestellt werden. Das Kundenverhalten hat sich zwar durch Digitalisierung verändert, jedoch haben klassische Kompetenzen des Fachhandels wie Kundenkommunikation und Beratung eher an Bedeutung gewonnen. Insgesamt stelle sich die Digitalisierung für die Unternehmen als schleichender Prozess dar. „Digitalisierung ist für die Unternehmen ein Hilfsmittel, das aber den traditionellen Wettbewerbsstärken des Fachhandels untergeordnet bleibt. Auch für den Onlinehandel sind die Unternehmen nur begrenzt offen“, so Klaus-Peter Buss weiter, „vor allem ist der Aufwand für viele zu hoch, einen Onlineshop aufzubauen. Hier kommt oft Einkaufsverbänden eine wichtige Unterstützungsfunktion zu“. Entsprechend, so ein Fazit der Studie, bleiben Kundenkommunikation und ‚Verkaufen können‘ die zentrale Personalanforderung.

Dies bekräftigte auch Monika Dürrer vom Handelsverband: „Digitalisierung ist nicht der einzige Punkt, der den Strukturwandel im Handel derzeit vorantreibt. Daher ist es notwendig, dass der Handel die technische Unterstützung dort nutzt, wo es angezeigt ist und sich darüber hinaus seiner eigenen Stärken klar bewusst ist und hierzu entsprechende Ziele und Strategien entwickelt.“ Dem Vortrag folgte eine lebhaft Diskussionsrunde, an der sich auch viele Händler aus der Region beteiligten.

Die in der Veranstaltung vorgestellte Studie wurde im Rahmen des Verbundprojektes ‚DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel‘ durchgeführt. In dem Projekt entwickeln die VHS Göttingen Osterode, die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Göttingen GWG und das SOFI Unterstützungsstrukturen für Handels-KMU im Prozess der Digitalisierung und der Anpassung von Aus- und Weiterbildung. Das Projekt ‚DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel‘ wird im Rahmen des Programms JOBSTARTERplus vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Dr. Klaus-Peter Buss (SOFI) und Monika Dürrer (Handelsverband Hannover)



Ansprechpartner: Maja Eidmann-Bluhm, Tel. 0551 4952 40, E-Mail m.eidmann-bluhm@vhs-goettingen.de